

## Bis zum Wahlabschluß starker Wählerandrang

Die Memelwahl wurde am Montag abend in den meisten Bezirken beendet. Die Wahllokale in Memel wurden zwar um 18 Uhr geschlossen, jedoch war die Zahl der noch in den Vorräumen und auf der Straße Warten so groß, daß der Vorsthende der Wahlkreiskommission anordnen mußte, die Vorräume und die Höfe als mit zum Wahllokal gehörig zu betrachten und alle dort befindlichen Personen abzurücken. In einzelnen Wahllokalen belief sich die Zahl der noch Wartenden nach Hunderten, so daß sich die endgültige Wahlbeteiligung hier erst recht spät feststellen ließ.

Aus dem Memelgebiet selbst gingen die Mitteilungen über die Wahlbeteiligung sehr spärlich ein. Um 20.00 Uhr lagen erst etwa ein halbes Dutzend Mitteilungen vor. Auf der kurischen Reitung, also in Orten, wo die Zahl der Wähler nur klein ist, war die Wahlbeteiligung außerordentlich stark. In Riddau hatten von 451 Wahlberechtigten 434 Wähler ihr Wahlrecht ausübt, in Schwarzi von 257 Wahlberechtigten 251, in Prell von 202 193 und in dem kleinsten Wahlbezirk Südsig 84 Wahlberechtigte.

In Memel selbst war der Wahltag bis 20.00 Uhr erst in einem Wahlbezirk abgeschlossen.

Hier war die Wahlbeteiligung ebenfalls groß. Von 1972 haben 1844 Wähler ihr Wahlrecht ausübt. Darunter befanden sich 125, die nach Aussage der Einheitsliste zu Unrecht eingetragen waren, und gegen deren Wahlrecht die Einheitsliste Einspruch erhoben hat.

Immer neue Klagen gingen in Memel ein über die Wahlbeeinflussung durch litauische Wahlbeamte, die in einer Unzahl von Häusern für die memelländischen Wähler, die sie zu betreuen hatten, falsche Zettel in den Umschlag gesteckt haben sollen.

Bezeichnend für das Verhalten der litauischen Wahlvorsteher war folgender Vorgang:

Am 1. Oktober traten in zwei Memeler Wahllokalen kurz vor 19 Uhr, also eine Stunde nach Abschluß der Wahl, an die Wahlvorsteher heran und fragten sie, ob denn die noch draußen stehenden Wahlberechtigten nicht ebenfalls noch ihre Stimmen abgeben könnten. Die Wahlvorsteher, die vorher das Herauslassen dieser Leute, die noch vor 18 Uhr zur Wahl erschienen waren, rücksichtslos abgelehnt hatten, erklärten jetzt, daß die Draußenstehenden "selbstverständlich" noch wählen könnten.

Ein von den Litauern vorübergehend festgenommener Vertrauensmann der Einheitsliste, der in das Aushaus von Bojohren gebracht worden war, hat dort von seinem Fenster aus beobachten können, wie am Wahltag Leiterwagen über Leiterwagen mit einigen hundert Menschen von litauisch-Crotingen zur Wahl über die Grenze gefahren wurden. Die Gespannführer der Leiterwagen sollen litauische Polizeibeamte gewesen sein.

## Wahlbetrug und Knüppel regierten.

Die Qual des Wartens. — Verschwundene Stimmzettel. — Frauen wurden missbraucht.

Der Verlauf der Memelwahlen hat eindeutig bewiesen, daß das litauische Wahlsystem von vornherein auf eine Entziehung der Memeldeutschen zugestimmt war. Trotz der noch kurz vor der Wahl den Signatarmächten gegebenen Versprechungen, kann von einer unparteiischen, ordnungsgemäßen Durchführung nicht die Rede sein. Der Knüppel regierte und der offenkundige Wahlbetrug. Das beweist allein schon die Tatsache, daß in den von den litauischen Staatsbediensteten Wahlzettelblöcken vielfach ein großer Teil der deutschen Kandidaten herausgelassen war. Außerdem wurde durch die Hinzunahme des Montags als Wahltag weiteren Fälschungen Tür und Tor geöffnet.

Am Montag früh wurde die Wahl fortgesetzt, und man mußte feststellen, daß trotz der unendlichen Qual des Wartens am Sonntag, trotz der Anstrengungen der weiten Wege kein deutscher Wähler, der seine Stimme noch nicht abgegeben hatte, fehlte. Alte Frauen, die schon am Sonntag vom Vormittag bis zum Abend vor ihrem Wahllokal gewarnt hatten, waren pünktlich um sieben Uhr früh zur Stelle. Nur in ganz wenigen Wahlbezirken war es möglich gewesen, die Wahl noch am Sonntag zu Ende zu führen. Hier zeigte sich auch schon der Nachteil der Wahlverlängerung.

Das Bläublatt der Wahlumschläge von Süderspize, das am Sonntagabend von Landesdirektor Ansatz entgegengenommen worden war, war am Montagfrüh nicht mehr aufzufinden.

In zwei kleinen Wahlbezirken an der kurischen Reitung ist hundertprozentig gewählt worden. In den meisten anderen aber wurden bis zum Abbruch am Sonntag nicht einmal 50 v. H. erreicht. Man muß sich dabei noch einmal vergegenständigen, wie langwierig der Wahltag war. Zu wählen waren im ganzen 29 Abgeordnete. Aus dem Stimmzettelblatt, der alle 187 Kandidaten sämtlicher Wahlvorschläge in alphabetischer Reihenfolge enthielt, mußte der Wähler sich seine 29 Kandidaten heraus suchen, herausreichen, abzählen, in den Umschlag stecken und dann am Wahltag abgeben. Dabei waren gleichzeitig zwei Ausweise, nämlich ein Pass und der Wahlanschein, vorzuzeigen. Vielfach machte das Herausreichen der Kartei viel Schwierigkeiten. Sie mußten oft mit der Schere herausgeschnitten werden.

In der Memelvorstadt Schmelz z. B. hatten infolge dieses ausgesüngelten langweiligen Verfahrens bis zum Sonntagnachmittag erst 80 von insgesamt 2200 Wahlberechtigten abstimmen können. Ähnlich war es überall in den anderen Wahlbezirken.

Ein besonders trauriges Kapitel stellen die Übergriffe der litauischen Polizisten und Soldaten dar. Misshandlungen von Frauen waren an der Tagesordnung. Kratze, die mit Tragbahnen zum Wahllokal gebracht wurden, ließ man oft überhaupt nicht vor. In einer Schule in Schmelz trieben sieben litauische Schülchen die wartenden Wählermassen mit Stöcken hieben auseinander. Dabei wurden mehrere Frauen ernstlich verletzt. Ähnliche standhaftische Zwischenfälle haben sich an vielen anderen Orten zugetragen.

Um Montag wurden mehrere junge Leute, die man über Nacht eingesperrt hatte, aus der Haft entlassen. Sie waren nur deshalb in Haft genommen worden, weil sie Wahlhilfe beim Herausbringen von Frauen und gebrechlichen Personen geleistet hatten.

Bezeichnend für das Wahlchaos ist ein Vorfall in Zugnaten. Dort hatten Bauern die Wahlurne zertrümmert und die Wahlzettel zerstreut. Die Wahlkreiskommission beschloß, die Wahl für ungültig zu erklären und Neuwahlen auf den 6. Oktober anzubauen. Es wurde weiterhin beschlossen, den Wahlbezirk in die Orte Zugnaten und Wieken zu teilen und mindestens 85 Wahlzettel aufzustellen.

## Memeldeutscher Protest in Genf.

Der Vertreter der memelländischen Bevölkerung, Schulrat Meyer, hat am Montag an die Delegationen der Signatarmächte in Genf Telegramme gerichtet, in denen die verantwortlichen Mächte darauf aufmerksam gemacht werden, daß der bisherige Verlauf der Wahlen im Memelgebiet gezeigt hat, daß verschiedene Bestimmungen des Wahlgesetzes sich als unzureichend erwiesen haben. Die ordnungsgemäße Wahl sei überhaupt durch die Fälschung der von der einseitig zusammengefassten Wahlkommission ausgegebenen Stimmzettelblatts sowie durch verschiedene Terrormaßnahmen und Sanktionen, denen die Wähler durch die litauische Polizei und verschiedene Stimmbezirksvorstehenden ausgesetzt seien, gefährdet. In den Telegrammen wurde weiter die Sicherstellung der ordnungsgemäßen Wahl verlangt.

## Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 1. Oktober 1935.

### Der Spruch des Tages:

Die Tat ist die Verkörperung des Willens. Sie fordert den Einfach der Persönlichkeit. Verantwortung und Gewissen bestimmen sie. Nur sie überwindet die Hindernisse und führt zum Ziel. Die Tat wohnt nicht bei Kleinäugigen und Saghaften; sie ist der Deutschen Stolzes Wort. Die Kraft des Volkes darf nicht nachlassen, wenn wir, unserer Vorfahren würdig, das Ziel erreichen und für unsere Nachkommen sichern wollen.

Paul von Hindenburg.

### Jubiläen und Gedenktage:

2. Oktober.

- 1839 Der Maler Hans Thoma geb.  
1847 Der Reichspräsident Paul von Hindenburg geb.  
1869 Der indische Nationalist Gandhi geb.

Sonne und Mond.

2. Oktober: S.-M. 6.00, S.-U. 17.37; M.-U. 11.33, M.-D. 19.00

## Gutes deutsches Obst für den Winter.

Unsere deutsche Obsterzeugung ist in ständig steigender Entwicklung und Verbesserung begriffen. Mit nahezu 200 Millionentragfähiger Obstarten aller Arten ist Deutschland eines der obstreiteten Länder Europas. Unsere Obstbauwirtschaft spielt in der Erzeugungsschlacht eine bedeutsame Rolle. Einmal muß die Erzeugung dem Bedarf an Ost angepaßt werden, der bisher noch nicht voll gedeckt ist. Das geschieht einmal durch Verbesserung der Obstsorten durch Schädlingsbekämpfung und durch pflegliche Behandlung des geernteten Obstes vom Erntedoplatz bis zur Rücke der Haushfrau. Andererseits aber wird das Ziel der vollen Bedarfsdeckung erreicht durch vorbeugende Maßnahmen zur Erhaltung des Erntegutes. Während der Ernte liegen die Erträge an Ost weit über dem Durchschnitt des monatlichen Verbrauchs, weil der ganze Obstreichtum fast zu gleicher Zeit geerntet werden muß. Da ist es Pflicht, die Überproduktionen in den gewerblichen Betrieben und in den Haushalten für die Zeiten haltbar zu machen, in denen uns frisches Obst nur in beschränktem Umfang zur Verfügung steht.

Das frischgeerntete Obst wird ordnungsgemäß sortiert und verpackt, frisch und lustig befördert. Während die lagerfähigen Sorten den Kühlhäusern zugeführt werden, um den Bedarf für die Wintermonate zu decken, werden die frühen Tafelsorten zum baldigen Verkauf weitergeleitet. Die Überreste und minderwertigen Güteklassen werden in der Verarbeitungsindustrie verwendet, so in Marmelade- und Konfitürefabriken, Obstweinleseereien und Süßwarenereien. Diese jagen durch ihre gewölbliche Vorratswirtschaft für die Bedarfsbefriedigung der Bevölkerung im Laufe des Erntungsjahres. Was in den Fabriken im Großen vor sich geht, soll jede deutsche Haushalt im Kleinen tun, nämlich Marmelade und Gelee, Fruchtsäfte und Sirupe, eingemachte Früchte und anderes für den Winter vorrathen. Es ist ein Gebot der Pflicht und des nationalen Verantwortungsbewußtseins, daß jede Haushalt zuerst und vor allem deutsches Obst kauft. Die Preise sind durch Güterunterschiede und Ernteverträge gewissen Schwankungen ausgesetzt, in jedem Falle aber werden sie gerecht sein. Wir sind an den deutschen Lebensraum und seine Erträge gebunden. Kein Kallapsel, keine Hallbirne dürfen umkommen, sondern sie sind der häuslichen Vorratswirtschaft zuzuführen. Daselbe gilt von allen Früchten, deren Verwertung nicht sofort möglich ist. Dazu siehe Haushalt zuerst die Birnenreiche verwenden, erscheint im Hinblick auf die geringe Haltbarkeit dieses Kernobstes selbstverständlich. Nicht zuletzt aber bleiben durch die reiflose Verwertung unserer heimischen Obstsorten gesundheitlich wichtige Nährstoffe erhalten, die der Vollernährung dienen. Deshalb wird jede einsame Haushalt deutsches Obst kaufen und mithessen, Wintervorräte zu schaffen.

"Die Seeschlacht am Slagerrat." Um das Interesse für unsere Flotte und deren Aufgaben auch in unserer Ortsgruppe zu wecken und zu fördern, war Pg. Oberdeffizier Heden-Radebeul zu einem Vortrag für gestern abend im "Adler" verpflichtet worden. Pg. Heden war vielen Wilsdruffern bekannt von seinen Vorträgen, die er vor dem Kriege hier im damaligen Kloster- und nach dem Kriege im Militärvierein gehalten hat. Saal und Galerie waren vollbesetzt und alle Besucher lauschten nach Grünworten des Pg. Krippenstapel gespannt den fesselnden Ausführungen des Vortragenden, der 1885 als Freiwilliger in die Kaiserliche Marine eintrat, in dessen vom Matrosen bis zum Oberdeffizier diente, die Be-

## Der Führer in Königsberg.

Der Führer traf, begleitet vom Reichskriegsminister Generaloberst von Bloomberg und dem Oberbefehlshaber des Heeres, General der Artillerie Seibt, v. Kritsch in Königsberg ein. Auf der ganzen Fahrt, die über Preußisch-Eylau führte, bereitete die ostpreußische Bevölkerung dem Führer einen überraschend herzlichen Empfang. Von Nah und Fern waren die Volksgenossen in den festlich gesäumten Dörfern zusammengeströmt, um den Führer auf der Durchfahrt zu begrüßen. Im Königsberger Stadtgebiet waren die Straßen schon lange vor dem Einreffen der Absperrkommando von einer erwartungsfreudigen Menge dicht besetzt.

Der Führer fuhr den sieben Kilometer langen Weg vom Strandbad bis zum Hotel im Innern der Stadt durch ein Spalier von jubelnden Menschen. Am Abend war der Führer Guest des Kommandierenden Generals des I. Armeekorps und Befehlshabers im Wehrkreis I, Generalleutnant von Brauchitsch.

**Bauern und Bürger sind auf Geduld und Verderb miteinander verbunden. Sie hatten es vergessen. Adolf Hitler führte sie wieder zusammen. Das danken sie ihm auf dem Erntedanktag 1935.**

Siebung des Tafelortes 1930 mitmachte und am Weltkrieg von Anfang bis Ende als Kriegsfreiwilliger teilnahm. An Hand vorzüglicher farbiger Abbilder erläuterte er die einzelnen Schiffsgattungen der Flotte, deren Zweck und Waffen, den Bestand unserer alten Flotte, der jüngsten und unsereszeitlich auskünftigen Flotte auf Grund des Flottenadmiralamtes mit Ende. Aus allem ging hervor, wie bitter notwendig auch für uns eine Schlagkräftige Flotte ist und wie gewaltig und groß die Tat unseres Führers, da er uns die Wehrfreiheit auch zu Wasser wieder gab. Der zweite Teil des Vortrages behandelte die größte Seeschlacht im Weltkrieg, die Schlacht vor dem Egerland. Zunächst erinnerte er an die schneidige Durchbruchsfähigkeit der "Goden" und "Briesen" nach Konstantinopel, an die verwegenen Kaper- und Kreuzfahrten der alten "Enden", an die gewaltigen Erfolge unserer Unterseeboote, an die Heldenaten unserer Kreuzergeschwader, die allesamt gewiesen, daß die junge deutsche Flotte der alten englischen mindestens ebenbürtig war. In eindrucksvoller Form schilderte Pg. Heden sodann die Achtmestaten unserer blauen Jungen in der Schlacht am Slagerrat, in der fast die gesamte Flotte Altwürttembergs gegenübersandt. Alle Phasen der Schlacht ließ der Vortragende die Hörer im Geiste mitleben, um sie dann unter den gedämpften Klängen des Liedes vom guten Kameraden in ehrendem Gedanken an das große Wellengrab zu führen. In dem Tausende unserer Kameraden in treuer Pflichterfüllung für Heimat und Vaterland ihr Leben ließen. Danach wurde des vertriebenen Generalfeldmarschalls von Hindenburg gedacht und mit einem dreifachen Sieg Heil unter oberster Führer gegrüßt und das Dorf-Wessel-Lied gesungen. Dem Dorftrageden wurde außerordentlich lebhafte Beifall und besonderer Dank zuteil. Wie schließen die Hoffnung an, daß er bald wieder einmal mit einem seiner interessanten Vorträge nach Wilsdruff kommen möge.

Neuer Ortsgruppenleiter der NSDAP. Im Anschluß an den Vortrag des Pg. Oberdeffiziers Heden fand gestern abend im "Adler" eine Mitgliederversammlung statt, an der außer den Parteigenossen die Mitglieder des Opferungs und aller angeschlossenen Gliederungen teilnahmen. Nach dem Einmarsch der Hoben gab Ortsgruppenleiter Februar an ein einlaß geschäftliche Mitteilungen bekannt und verabschiedete sich sodann von der Ortsgruppe Wilsdruff. Genau acht Monate, seit dem 30. Januar 1933, hatte er erfolgreich zielstrebig die Ortsgruppe Wilsdruff kommunistisch geführt. Er dankte allen Amtswaltern für die treue Mitarbeit und bat alle, diese Treue auch dem vom Gauleiter Martin Mutschmann ernannten neuen Ortsgruppenleiter Hans Krippenstapel zu halten. Kreisorganisationsleiter Pg. Schulz-Meihen übermittelte Pg. Fechner den Dank des Kreisleiters für die hier im Dienste der Bewegung geleistete Arbeit und verpflichtete namens des Kreisleiters den Pg. Krippenstapel als neuen Ortsgruppenleiter. Der letztere übernahm das Amt mit der Versicherung, es im Sinne des Führers auszufüllen und die nationalsozialistische Idee weiter vorwärts zu tragen.

Sämtliche NSB-Werbemittel sind sofort zu entfernen. Auf Grund einer Anordnung des Hauptamtes für Volkswirtschaft sind sofort sämtliche Werbepostkarten der NSB, (einseitig "Mutter und Kind"), die in Büros, Läden und Schaukabinen, zu belegen. Ausgenommen sind lediglich die Propagandamittel zur Waldbrandbekämpfung. Es wird gebeten, die Anweisung zu befolgen, so daß die Winterhilfspropaganda beginnen kann.

Schweres Autounfall auf der Staatsstraße Herzogswalde-Grumbach. — Ein Todesopfer. Heute vormittag gegen 9 Uhr fuhr ein Personewagen aus Chemnitz, besetzt mit drei Personen, aus der Fahrt nach Dresden von Herzogswalde nach Grumbach. In der Nähe des Wegabzweiges nach Selbigsdorf geriet der Wagen infolge der schlüpfrigen Straße von der rechten auf die linke Fahrbahn und prallte schließlich mit aller Wucht gegen einen Baum. Der Führer des Wagens war sofort tot, die beiden anderen Insassen des Wagens wurden sehr schwer verletzt aufgehoben und ins Krankenhaus gebracht. Der Wagen wurde vollständig zerstört.

Wieder ein Fahrrad vor dem Postamt gestohlen. Gestern nachmittag gegen 4 Uhr ist wieder ein vor dem Postamt stehendes Fahrrad von unbekannter Hand gestohlen worden: Metz-Gelde & Raumann Nr. 1177/252, schwarzer Rahmen, viermale Zentflange mit grünen Zelluloidgriffen (der linke beschädigt), gelbe Felgen mit schwarzen Stelen, Speichen vernickelt.